

## Fußgänger und Radfahrer

Wer kennt sie nicht, die bitterbösen Briefe, die - von den meisten Redaktionen immer wieder gerne abgedruckt - Stimmung machen sollen gegen die RadfahrerInnen. Ein besonders schönes Exemplar stand am 12. Nov. 1991 in der FRANKFURTER RUNDSCHAU (s. auch frankfurt *aktuell* 12/91). Bernd Irrgang, Vorsitzender der Stadtgruppe Frankfurt des Bundes der Fußgänger hatte wieder mal persönlich zugeschlagen (s. Kasten Seite 2).

Nun sind Hetzbriefe gegen diesen oder jenes in den Leserbriefspalten der Zeitungen nichts Neues. Sie sind häufig sogar kühl kalkulierte Tiefschläge nach dem Motto: Je weiter unter der Gürtellinie desto besser die Wirkung.

Ich bin auch keineswegs der Meinung, daß es am Verhalten von RadfahrerInnen nichts zu kritisieren gäbe. Wer mit offenen Augen durch die Stadt fährt (und alles andere wäre lebensgefährlich), kann täglich Verhaltensweisen von RadfahrerInnen beobachten, die einem die Haare zu Berge stehen lassen.

Es ist auch keine Frage, daß in dieser Gesellschaft Egoismus, Rücksichtslosigkeit und Intoleranz weit verbreitete Eigenschaften sind, die

sich, wo sie sich mit dem sogenannten gesunden Erwerbsstreben verbinden, mit anderem Etikett durchaus gesellschaftlicher Wertschätzung erfreuen. Niemand, der ernstgenommen werden will, behauptet, daß sie der RadfahrerIn *wesensfremd* seien. Ebensowenig aber sind sie seine *Wesensart*.

Man wird keineswegs dadurch zu einem besseren Menschen, daß man sich in einen Sattel schwingt, aber man mutiert auch nicht zu einem radelnden Bösewicht. Genau das aber ist es, was von einschlägig engagierten Publikationen und Verbänden suggeriert wird.

Nun könnte man solche Attacken schlicht ignorieren. Die Welt ist voller Vorurteile und unsere Gesellschaft ist viel zu kompliziert, als daß man der Versuchung auf Dauer widerstehen könnte, sie durch Verallgemeinerungen etwas einfacher zu gestalten. Aber es ist nicht zu übersehen, daß in der Auseinandersetzung um die RadfahrerInnen *besondere* Emotionen im Spiel sind, die in Ihrer negativen Wirkung auf die aktuelle verkehrspolitische Debatte über eine stärkere Förderung des umweltfreundlichen Radverkehrs nicht unterschätzt werden dürfen.

## Editorial:

*Liebe Leserinnen und Leser, wie versprochen, greifen wir diesmal das konfliktträchtige Thema RadfahrerInnen und FußgängerInnen noch einmal auf.*

*Unser Leitartikel versucht Gründe für die diversen AntiFahrrad-Kampagnen zu finden, die mit schöner Regelmäßigkeit über uns hereinbrechen. Wir drucken auch, der Vollständigkeit halber, den Leserbrief von Bernd Irrgang vom 12.11.91 aus der FR noch einmal ab.*

*Im Heft finden Sie außerdem einen Bericht unserer Weihnachtsfeier und wir laden dazu ein, sich an der Planung der Radtourensaison '92 zu beteiligen.*

*Wie immer, viel Spaß beim Lesen!*

*Ihr Redaktionsteam*

Woher aber kommen diese besonderen Emotionen, aus welchen Quellen speisen sie sich?

Am besten fangen wir mit der Suche bei uns selber an. Eine der Ursachen liegt mit Sicherheit in dem Glorienschein, den so manche engagierte RadfahrerIn um ihr Haupt schweben wähnt. Schon in der Bibel aber steht: "Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden". Wer sich also für den besseren Menschen hält, muß sich nicht wundern, wenn andere ihn zum Bösewicht küren.

Das Selbstverständnis als Kadertruppe, die früher als andere begreift, wo es lang geht (und der es dann natürlich nie schnell genug

geht), schafft erst die Fronten, an denen entlang andere das Feuer eröffnen können.

Die positive Rolle, die dem Radverkehr in einem Verkehrskonzept der Zukunft zukommt, ist bei ernsthafter Befassung mit der Sache unbestreitbar. Jede Fahrt, die statt mit dem Auto mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, kommt unserer Umwelt zugute. Aber gerade diese Tatsache schürt auf der Seite der Autofahrer die Emotionen. Die Selbsterhöhung radelnder Zeitgenossen findet ihre emotionale Entsprechung in der Zerknirschung der motorisierten Gilde über die unbestreitbare Umweltschädlichkeit ihres Tuns.

Die ständigen Angriffe gegen *"die Radfahrer"* sollen eigentlich das Vorbild der umweltfreundlichen Fortbewegung treffen, damit das eigene fortgesetzte Handeln wider besseres Wissen in milderem Licht erscheint.

Wer sich unvoreingenommen fragt, was schlimmer ist für unsere Städte, Heerscharen wild geparkter Autos oder dieselbe Menge wild geparkter Fahrräder, kann eigentlich nur zu einem Ergebnis kommen. Aber es ist gerade diese "umweltpolitische Unschuld", die die Benzinritter zu ihren emotionsgeladenen Angriffen provoziert. Wer mit Argumenten am Ende ist, zielt eher unter die Gürtellinie.

Der Ärger des Autofahrers, der in seiner sündhaft teuren Blechkiste

### Egoistische Fahrradfahrer

Zur Veröffentlichung "Noch gilt das Gesetz des Dschungels", FR vom 29.10.:

Es ist doch geradezu paradox, wenn hier das Klagegedicht der Radler zum wievielten Male wiederholt wird - und einen höheren Wahrheitsgehalt erfahren solche Tränngeschichten dadurch auch nicht. Tatsache ist doch, daß die überwiegende Zahl der Radfahrer auftauchende Verkehrsprobleme einfach an andere Verkehrsteilnehmer weitergibt. Ich habe noch keinen Radler gesehen, der vor einem Hindernis absteigt, sondern er umfährt es mit Bravour auf dem Gehweg, entgegengesetzt der Einbahnregelung oder rast zum Schrecken der Autofahrer im Shimano-Schnellgang quer über die Straße. Denn Fahrradfahrer sind in hohem Grade egoistische Verkehrsrowdys unter einem Pseudo-Öko-Mäntelchen.

Am 25.11.91 habe ich auf Initiative von Harald Braunewell und auf Einladung von Bernd Irrgang an einer Vorstandssitzung des Frankfurter Bundes der Fußgänger teilgenommen. Fünf Stunden diskutierten wir die unterschiedlichen Standpunkte zu Verkehrspolitik und natürlich das Verhältnis von Fußgängern und Radfahrern.

Nach solchen Sitzungen gehört es zum guten Ton, eine Annäherung der Standpunkte festzustellen. Wenn ich hier der Konvention folge, so deshalb, weil ich wirklich den Eindruck gewonnen habe, daß das Verständnis füreinander gewachsen ist.

Wir werden die Kontakte fortsetzen. Die Zukunft wird zeigen, ob die Annäherung ausreicht, die Feindbilder langfristig zu beerdigen. Dem Ziel einer verkehrspolitischen Wende könnte die Beendigung des Stellvertreterkrieges zwischen Fußgängern und Radfahrern nur dienlich sein.

Fritz Biel

mit Multizylinderantrieb täglich im Stau steht, richtet sich gegen die RadfahrerIn, die ihm tagtäglich vorführt, wie man trotz Riesenblechlawine in unseren Städten noch flott vorwärts kommt.

Was da an Agressionen im wahrensten Sinne des Wortes "aufgestaut" wird, kann man wohl kaum überschätzen. Da ist die Stereoanlage und das Dach über dem Kopf nur ein müder Ausgleich.

Schwieriger ist es, die Quelle der besonderen Emotionen zwischen RadfahrerInnen und FußgängerInnen zu orten.

Es geht hier wohlgerne nicht um die üblichen Querelen zwischenmenschlicher Art, die überall auftauchen, wo es eng zugeht. Es geht um die emotionsgeladenen Tiraden, die aus den RadfahrerInnen den Hauptfeind der FußgängerInnen machen wollen.

Gerade hier spielt der Bund der

Fußgänger bisher eine tragende Rolle. Wie kommt es, daß sich FußgängerInnen, die objektiv in der gleichen schwachen und gefährdeten Position sind wie die RadfahrerInnen, sich so ohne weiteres einspannen lassen für den durchsichtigen Versuch, vom eigentlichen Verursacher der Misere in unseren Städten, dem Autoverkehr, abzulenken?

Auffällig ist, daß die heftigsten Debatten immer wieder um die Fußgängerzonen geführt werden, obwohl diese für die alltäglichen Probleme der FußgängerInnen wahrlich nicht typisch sind. Anstatt sich für die Verbesserung der Verhältnisse auf den Bürgersteigen einzusetzen, wo sich die FußgängerInnen die ohnehin knappe Restfläche, die vom Autoverkehr verschont wird, auch noch mit den RadfahrerInnen teilen müssen, wird gegen die mobilisiert, die im selben Käfig sitzen.

Es wäre zweifellos leichter, dieses merkwürdige Verständnis von Fußgängerpolitik zurückzuweisen, wenn nicht immer wieder ein Teil der RadfahrerInnen durch rücksichtsloses Verhalten gegenüber FußgängerInnen die Munition liefern würde, mit der diese Scheinfronten aufrechterhalten werden können.

Es ist aber auch nicht zu übersehen, daß ein erheblicher Teil der Leute, die sich da zu Wort melden, Autofahrer sind, deren Erfahrungen als FußgängerInnen sich auf die kurzen Wege vom Auto zur Wohnung oder den Einkaufsummel durch die Fußgängerzone reduzieren. Die freilich haben gute Gründe, die enorme Belastung, die der Autoverkehr für alle bedeutet, als unabänderlich aus ihrer Politik auszublenden.

Es ist die Allgegenwärtigkeit der Windschutzscheibenperspektive, die die unvoreingenommene Betrachtung

Warum fahren sie nicht auf den ausgeschilderten Radwegen?

Warum parken Radler ihr Gefährt generell behindernd auf Gehwegen?

Warum reagieren sie aggressiv, wenn man ihr Fehlverhalten moniert?

Warum mißachten sie fast ausnahmslos jegliche Ampelschaltung?

Warum fahren Radler weiter, wenn selbst Autos vor Zebrastreifen anhalten?

Warum rasen sie verbotenerweise durch Fußgängerzonen und über Gehwege?

Warum sind selbst Erholungssuchende im Park und Wald nicht sicher vor ihnen?

Dies sind leider berechnete Fragen von vielen Bürgern, die sich an den Bund der Fußgänger hilfesuchend wandten und den "armen gehetzten Radler" allerdings in einem ganz andern Licht erscheinen lassen.

Bund der Fußgänger, Bernd Irrgang  
Leserbrief in FR v. 12.11.91

tung der Probleme so erschwert. Das aber hängt vor allem damit zusammen, daß es letztlich wir alle sind, die das Auto benutzen, aber bisher nur wenige die alltäglichen Erfahrungen der Radfahrer im Stadtverkehr nachvollziehen können.

Wo der Anteil der RadfahrerInnen am Verkehrsaufkommen steigt, wächst auch das Verständnis füreinander, weil immer mehr Leute

beide Seiten der Medaille kennenlernen.

Auf Dauer profitieren werden aber nur die Städte, die nicht der Versuchung erliegen, den Radverkehr auf Kosten der FußgängerInnen zu fördern, sondern die dem Autoverkehr Schranken setzen und die gewonnenen Spielräume konsequent für die Förderung des Umweltverbundes nutzen.

Welchen Weg Frankfurt geht, ist noch nicht entschieden. Es wird auch von der künftigen Zusammenarbeit von Fußgänger- und Radfahrerlobby abhängen, ob der autoorientierten Verkehrspolitik in Frankfurt weiterhin die Zukunft gehört, oder ob die zaghaften Versuche einer Neubestimmung endlich zum Durchbruch kommen.

fb

## "Tütkräftige" Mitarbeiter gesucht

Einmal im Monat werden etwa 500 Ausgaben von *frankfurt aktuell* für den Versand fertig gemacht. Freiwillige Helfer und Helferinnen kleben Adresstiketten auf Umschläge, falzen die Blätter, stecken sie in Kuverts, die noch gestempelt oder mit Briefmarken beklebt werden. Diese Prozedur, auch als "Eintüten" bekannt und beliebt, dauert etwa drei bis vier Stunden je nach Zahl der Beteiligten. Wenn möglich werden dafür zwei Gruppen zusammengestellt, so daß niemand länger als zwei Stunden benötigt wird.

Wir suchen weitere Freiwillige, die gelegentlich bei der unkomplizierten aber unverzichtbaren Aktion mitmachen möchten. Wir freuen

uns über alle, die mitarbeiten wollen. Es macht ja auch immer wieder Spaß, mit Gleichgesinnten zusammenzutreffen und gemeinsam für das Gelingen einer Aktion zu sorgen. Für manche ist das "Eintüten" eine gute Gelegenheit, ohne große Vorkenntnisse aktiv zu werden und zwanglos mit anderen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Auch wer sich nicht zur regelmäßigen Mithilfe einmal im Monat verpflichten möchte, doch hin und wieder mal mitmachen würde, ist uns herzlich willkommen. Wer Interesse hat, melde sich telefonisch bei Karin Deckers, Tel.(069) 4940928, oder Eckehard Wolf, Tel. (069) 4990199.

kd

## Nächstes Frauenforum 13. - 15. März in Kassel

Bereits mehrfach haben wir in *frankfurt aktuell* vom Forum Frauen im ADFC berichtet, das im Herbst 1990 von engagierten ADFC-Frauen gegründet wurde.

Seitdem gab es einige Treffen des Forums, auf denen frauenspezifische Themen bearbeitet wurden. Für Mitte März ist ein weiteres Treffen geplant; es wird vom 13. bis 15.3.92 in Kassel stattfinden, also auch für Frauen aus Frankfurt gut erreichbar sein.

Nähere Informationen und Anmeldeformulare sind erhältlich bei der ADFC-Bundesgeschäftsstelle, Ruth Steinacker, Postfach 11 77 47, 2800 Bremen 1, oder vorab in Frankfurt bei Karin Deckers, Tel. 069/4940928.

Leider werde ich wahrscheinlich selbst nicht an diesem Treffen teilnehmen können. Es wäre deshalb schön, wenn andere interessierte ADFClerinnen aus Frankfurt und Umgebung mitmachen würden.

kd

### Termine Termine Termine Termine Termine

Mo. 6. Jan	<u>Technik-Stammtisch</u> ab 1800 Uhr, Kneipe "Horizont", Friedberger Landstr./Ecke Egenolffstr.
Mi. 15. Jan	<u>Aktivenplenum des ADFC Frankfurt</u> 1930 Uhr, Geschäftsstelle
Fr. 17. Jan	<u>TourenleiterInnentreffen</u> 1900 Uhr, BürgerTREFF Bornheim (nicht Bürgerhaus), Saalburgstr. 17, Clubraum 5
Mo. 20. Jan	<u>Technik-Stammtisch</u> ab 1800 Uhr, Kneipe "Horizont", Friedberger Landstr./Ecke Egenolffstr.
Mo. 3. Feb	<u>Technik-Stammtisch</u> ab 1800 Uhr, Kneipe "Horizont", Friedberger Landstr./Ecke Egenolffstr.

### Arbeitsgruppen

Mo. 6. Jan	<u>Verkehrs-AG</u> 1930 Uhr, Geschäftsstelle
Di. 7. Jan	<u>Richtlinien Treffen</u> 1930 Uhr, Geschäftsstelle. Termin steht nicht endgültig fest, Absprache mit Ralf Paul
Mo. 20. Jan	<u>Redaktionsteam frankfurt aktuell</u> 1930 Uhr, Geschäftsstelle
Mo. 3. Feb	<u>Verkehrs-AG</u> 1930 Uhr, Geschäftsstelle

### Schweizer Velo-Broschüre

"Maßnahmen für den Veloverkehr" heißt eine neue Broschüre, die der Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) zur Förderung des motorlosen Zweirads herausgegeben hat. Anhand von 38 Fotos werden realisierte Radverkehrsanlagen aus der ganzen Schweiz, vor allem aus den Regionen Basel, Bern, Genf, vorgestellt mit Beispielen von Velowegen, Radstreifen usw. als Anregung für interessierte Bürger und Verkehrsexperten. Die Broschüre ist für SFR 5,- (oder 6 DM in Briefmarken) pro Exemplar erhältlich bei: VCS Dokumentationsstelle, Postfach, CH-3360 Herzogenbuchsee.

ADFC-Bundesverband

## Fahrradstadtplan, Glühwein und Multivision:

### Die Advents- und Weihnachtsfeier 1991 des ADFC Frankfurt war ein voller Erfolg

Gut besucht und für zahlreiche Gespräche und regen Informationsaustausch genutzt wurde unsere Advents- und Weihnachtsfeier 1991. Etwa 50 bis 60 Mitglieder fanden sich am 11.12.91 im Philanthropin ein und das, obwohl sich die geweckten Hoffnungen auf Erdbeertorte mit Schlagsahne und kühles Bier nicht erfüllten, da der Dezember uns kein Sommerwetter sondern eine winterliche Kälte bescherte (siehe ffa 12/91). Dabei wurden im Lauf des Abends im Clubraum 1 annähernd hochsommerliche Temperaturen erreicht, denn der zubereitete Glühwein fand reichlich Anklang und der Raum platzte bald aus allen Nähten. Das konnte den unterhaltsamen Verlauf des Abends nicht behindern, trug vielleicht eher dazu bei. Neben dem vorbereiteten Programm blieb genug Raum für Gespräche, gegenseitiges Kennenlernen oder Wiederauffrischen von Kontakten.

Noch vor dem offiziellen Beginn stellte uns Harald Braunewell sein und der AG Kartographie jüngstes Projekt vor: ein überarbeiteter Fahrradplan von Frankfurt in Form eines GrünGürtel-Freizeit-Planes, der auf Veranlassung des GrünGürtel-Projektes der Stadt Frankfurt erarbeitet wurde. Ortskundige Anwesende wurden von Harald um Begutachtung der von ihm mitgebrachten Fassung des Planes gebeten, vorgeschlagene Ergänzungen wurden an Ort und Stelle eingefügt.

Fleißige Hände hatten den Raum weihnachtlich geschmückt, Gebäck und Süßes verteilt, Glühwein heiß gemacht und Tee gekocht. Inzwischen waren ADFC-Mitglieder aus Frankfurt und Umgebung in großer Zahl eingetrudelt und Ecki Wolf konnte die Feier offiziell eröffnen wurde.

Die angekündigte Multivisions-Show begann mit einer Diareihe von der Renovierung der ADFC-Geschäftsstelle in der Eckenheimer Landstraße im Frühsommer des Jahres. Neben der unermüdlichen Initiatorin der Aktion, der neuen Sprecherin des Kreisverbandes Gisela Schill, konnten verschie-

dene andere Mitglieder beim Streichen, Tapezieren, Bohren, Schleifen und anderen handwerklichen Arbeiten begutachtet werden. Ihr aller Einsatz und sein Ergebnis erteten Anerkennung und höchstes Lob. Im Anschluß vermittelten weitere Dias Eindrücke von einer Radtour im Rahmen des städtischen GrünGürtel-Projektes und einer von Michael Dorgarten geführten Mountainbiketour.

Zum Umbau wurde eine kurze Show-Pause eingelegt, Geräte wurden ausgetauscht, Glühwein oder Tee nachgeschenkt und Eindrücke verarbeitet. Dann ging es weiter mit einem Video, das der Video-Spezialist Martin Füssel auf dem vom ADFC Frankfurt ausgerichteten Fahrradaktionstag im Bürgerhaus Bornheim am 19.10.91 gedreht hatte. Die verschiedenen Schauobjekte und Angebote dieser Aktion wurden audiovisuell dokumentiert, vor allem die ausgefallenen Fahrzeuge der Ausstellung "Irre Fahrradtypen" konnten noch einmal bewundert werden. Abschließend zeigte Martin ein ebenfalls in vergangenen Jahr gedrehtes Video über besonders gefährliche oder benachteiligende Verkehrsanlagen für RadfahrerInnen in Frankfurt.

Damit war das vorbereitete Programm beendet und Gelegenheit gegeben zum informellen Austausch, von der überall reichlich Gebrauch gemacht wurde. Hier wurden Photos der Fahrradaktivitäten des Jahres gezeigt, dort Erfahrungen ausgetauscht oder einfach geklönt und an anderer Stelle vielleicht schon Pläne für die nächste Fahrradsaison geschmiedet. Auch diesmal wurde die Advents- und Weihnachtsfeier inmitten der winterlichen Fahrradpause (Winterfeste ausgenommen) zu einem gemütlichen und informativen Vereinstreffen für zahlreiche Aktive und Interessierte und hat den Anwesenden viel Spaß gemacht.

kd

Unter allen Wipfeln ist Ruh.  
warte nur, balde  
radelst auch Du. (Goethe)

## Info Box

### ADFC Bundesverband e.V.

#### Postanschrift, Geschäftsstelle:

Postfach 10 77 47, Am Dobben 91  
2800 Bremen  
Tel: 0241/703410  
Fax: 0241/71687

### Landesverband Hessen e.V.

#### Vorsitzender: Ingolf Biehuse

#### Postanschrift:

ADFC Hessen e.V.  
Eckenheimer Landstr. 57 b  
6000 Frankfurt/M. 1

#### Geschäftsstelle:

wie Kreisverband Frankfurt

### ADFC Kreisverband Frankfurt

#### SprecherInnen:

Fritz Biel, Tel: 069/529574  
Gisela Schill, Tel: 069/6701114  
Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

#### Postanschrift und Geschäftsstelle

#### des Kreisverbandes:

ADFC Frankfurt am Main  
Eckenheimer Landstr. 57 b  
6000 Frankfurt/M. 1  
Tel: 069/590056  
Fax: 069/5961408

#### Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 17<sup>15</sup> - 19<sup>00</sup> Uhr  
Sa.: 11<sup>00</sup> - 13<sup>30</sup> Uhr

#### Konten:

(nicht für steuerlich abzugsfähige Spenden):  
Postgiroamt Frankfurt am Main  
Kto.Nr. 391 321-604  
BLZ 500 100 60

#### Spendenkonto:

Frankfurter Sparkasse  
Kto.Nr.: 602 400  
BLZ 500 502 01

#### Kontakte für die Arbeitsgruppen:

**AG Öffentlichkeitsarbeit und Redaktionsteam frankfurt aktuell:**  
Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

#### **AG Verkehr:**

Fritz Biel, Tel: 069/529574

#### **AG Technik:**

Ralf Paul, Tel: 069/4940928  
Rainer Mai, Tel: 069/449942

#### **Geschäftsstellengruppe:**

Gisela Schill, Tel: 069/6701114  
Eckehard Wolf, Tel: 069/4990199

#### **AG Kartografie:**

Harald Braunewell, Tel: 069/5970692

#### **AG Touren:**

Johannes Wagner, Tel: 069/447947

## Info Box

## Tourensaison 1992

Am Freitag, 17.1.1992, 19<sup>00</sup> Uhr, findet im Clubraum 5 im Bürgertreff Bornheim, Sallburgstr. 17, (nicht Bürgerhaus Bornheim) das Tourenleitertreffen des ADFC Frankfurt statt. Nach einem Rückblick über den Verlauf der Touren im Jahr 1991 sollen die Touren für die nächste Saison geplant werden.

Eingeladen sind neben den "alten Hasen" alle Mitglieder, die einam selbst eine Tour führen möchten. neue Gesichter, die vielleicht sogar einen ganz tollen Tourenvorschlag mitbringen oder eine Idee für ein attraktives Tourenziel haben, sind in unserem Kreis gerne gesehen.

Johannes Wagner, AG-Touren



### Infostelle Fahrradtourismus Mecklenburg-Vorpommern

Mitte November hat in der Kreisstadt Grevesmühlen in Mecklenburg die ADFC-Infostelle Fahrradtourismus Mecklenburg-Vorpommern ihre Arbeit aufgenommen. Im Rahmen eines Tourismusprojektes, welches vom Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern gefördert wird, soll eine landesweite Radwanderroute erarbeitet werden, die alle touristisch interessanten Gebiete für den Radfahrer erschließt. Außerdem ist die Herausgabe eines Radwanderführers zum Ende des Projektes nach drei Jahren geplant. Darüberhinaus soll in Absprache mit den Gemeinden, Kreisen und

Fremdenverkehrsverbänden eine begleitende Förderung des Fahrradtourismus erreicht werden. Hierzu zählen insbesondere Fahrradverleih, Fahrradmitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln, spezielle Angebote für Radtouristen etc. Für InteressentInnen ist die Infostelle unter folgender Adresse zu erreichen: ADFC-Infostelle Fahrradtourismus Mecklenburg-Vorpommern, Jahnstr. 7, O-2420 Grevesmühlen/Meckl., Tel. 0037-823-46 223, Mo-Fr 8-16 Uhr.

ADFC-Bundesverband

Alles radelt

(Heraklit)

Warum denn in die Ferne greifen?  
Sieh, der Lenker ist so nah!

(Goethe)

Der Appetit kommt beim  
Radfahren.

(Rabelais)

frankfurt *aktuell* wird herausgegeben vom  
Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, Kreisverband Frankfurt am Main

**Anschrift:**  
ADFC Frankfurt am Main  
Redaktion frankfurt *aktuell*  
Eckenheimer Landstr. 57 b  
6000 Frankfurt/M. 1

**Redaktionsteam:**  
Fritz Biel (fb)  
Karin Deckers (kd)  
Johannes Niedecken (jn)  
Markus den Ouden (mdo)  
Kerstin Schäfer (ks)  
Eckehard Wolf (ew)

**verantwortlich für diese Ausgabe:**  
Harald Braunewell  
Karin Deckers  
Eckehard Wolf

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

**Auflage:** 600 **Druck:** Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

**Redaktionsschluß für die Februar Ausgabe:** 17. Januar 1992

Es gilt die Anzeigenpreisliste 06/91.

Persönliche Kleinanzeigen veröffentlichen wir kostenlos.

Impressum



### Gefahren durch Speichenreflektoren

Auf Burg Ludwigstein erfuhren wir, daß eine Frau beim Sturz mit ihrem Fahrrad schwere Gesichtsverletzungen davongetragen hatte. Schuld war ein defekter Speichenreflektor, der ein Blockieren des Vorderrades verursacht hat. Der ADFC-Bundesverband will dies zum Anlaß nehmen, wesentlich verbesserte Prüfverfahren zu fordern, die endlich auch Anforderungen an die Sicherheit der Befestigung enthalten. Dazu brauchen wir dringend Berichte über ähnliche Ereignisse, auch wenn sie glimpflich oder folgenlos ausgingen. Zur Zeit stehen wir noch mit leeren Händen da, wenn wir konkrete Fälle benennen sollen. Die Berichte sollten mindestens folgende Angaben enthalten: Ablauf des Geschehens, Folgen, Ort und Zeit, Name und Anschrift des Radlers oder der Radlerin, Telefonnummer und ob der Unfall der Polizei gemeldet wurde. Die persönlichen Daten werden selbstverständlich nicht an die Presse weitergegeben, wir müssen aber gegenüber dem Bundesverkehrsministerium beweisen können, daß wirklich Menschen in Gefahr geraten sind. Meldungen bitte an die Bundesgeschäftsstelle, z.Hd. L. Kraemer.

ADFC-Bundesverband

Radfahrer sind gefährlich:  
ihre Ortveränderungen sind unkontrollierbar.

Lenin

Im Anfang war das Rad.

(Joh. Ev. 1.1)

**Radler kommen am Tag auf Touren und brauchen daher nachts erholsamen Schlaf!**

dazu gehören:

eine kuschelige Bettdecke entsprechend der Jahreszeit und passend für Ihre Körpergröße; ein nackenstützendes Kopfkissen; eine physiologisch richtige Matratze, abgestimmt auf Ihr Gewicht und Ihre Konstitution -

- das alles gibt's bei uns vom Feinsten zu traumhaft günstigen Preisen. Zum Beispiel:

**STEG-DAUNENDECKE 135x200 cm DM 235,-**

Typ Kassettenbett 3 x 4  
(1000 g Weiße Orig.GÄNSEdaunen)

**KOPFKISSEN 80x80 cm DM 20,-**

(1000 g Weiße Orig.GÄNSEfedern)

aber auch echte CELESTA-Schlafsäcke, Bettwäsche von "Bio" bis Mako-Satin, Lattenroste, und und und - bei uns liegen Sie garantiert goldrichtig!

**dormiCIEL**

" der himmlische Schlaf "  
Inh. Wilfried Fleischmann  
6000 Frankfurt am Main 50  
Wilhelm Epstein-Straße 61

... das *andere* Bettengeschäft in Ginnheim ...

Bitte rufen Sie vor Ihrem Besuch an:  
Tel. 069 / 52 19 45 + 53 32 53 (0)

### Forschungsdienst Fahrrad

Der ADFC-Bundesverband veröffentlicht regelmäßig den "Forschungsdienst Fahrrad". Pro Ausgabe wird ein (rad)verkehrspolitisches Thema im Detail dargestellt. Die einzelnen Blätter sind bei der Bundesgeschäftsstelle in Bremen zu beziehen und können auch in der Frankfurter Geschäftsstelle eingesehen werden. Die beiden neuesten Veröffentlichungen behandeln folgende Themen:

FD Nr. 154 v. 16.11.91:

Eckhard Kutter

"Verkehrsprobleme in Ostdeutschland - Chance für ein neues Siedlungs- und Verkehrsplanungskonzept"

FD Nr. 155 v. 30.11.91:

Gunter Ruwenstroth/Fred Radder

"Fahrradstraße Hansestadt Lübeck"

ew

Keins der Räder stehet still,  
wenn mein starkes Bein es will.

(Karl Marx)

### Zehn Mark Tagegeld fürs Rad

MÜNCHEN, 29. Dezember. Zehn Mark täglich für den Nutzungsausfall eines Fahrrades: Auf diese Summe hat das Amtsgericht Müllheim den Anspruch eines Fahrradfahrers festgesetzt, der auf seinen Drahtesel nach einem unverschuldeten Unfall wegen einer Reparatur vorübergehend verzichten muß. Nach dem vom Autofahrerklub ADAC am Wochenende veröffentlichten Urteil sind damit die Kosten für die Miete eines Ersatz-Fahrrades gedeckt. Der Betroffene müsse aber belegen, daß er ein Rad auch regelmäßig benötigt. Im konkreten Fall habe der Geschädigte sein Rad ständig zu Sport- und Freizeitwecken benutzt. Das Gericht habe ihm deshalb einen Anspruch aufgrund der Einbuße an Lebensqualität zugestanden (Az.: 3 C 499/89).

aus: FR v. 30.12.91

Alles Ding währt seine Zeit,  
Radfahren in Ewigkeit.

(Paul Gerhardt)

Ich radle, also bin ich.

(Descartes)

GEGEN 2.40 (PORTO) SPEZIALKATALOG ANFORDERN!



**IM FREIEN ZU HAUSE**

DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR SCHLAFSÄCKE, ZELTE, RÜCKSÄCKE, BEKLEIDUNG FÜR TREKKING, BERGSPORT, KANUWANDERN, EXPEDITIONEN.

**Supertramping**

JORDANSTR. 30F  
6000 FRANKFURT/M.  
TELEFON (069) 77 77 23